

Geschäft Nr. 3 Budget 2019

Allg. Diskussion

Hier können zum Teil die gleichen Ausführungen gelten, wie ich sie im vorhergehenden Traktandum Politik- und Finanzplan 2019-2023 gemacht habe. Ich erwähne nur die Auswirkungen einer Steueranlagerhöhung im Vergleich mit der Stadt Bern mit den Folgen einer Eingemeindung. Die Prognosen gemäss Finanz- und Investitionsplan 2019 - 2023 sind bekanntlich düster. Eine Steuererhöhung ist nicht auszuschliessen. Sie könnte aber Schiffbruch an der Urne erleiden, wie dieses Jahr in Köniz, dort schon im GGR. Da habe ich das Gefühl, dass in Zollikofen als Folge der Verkäufe von Tafelsilber den Wolken am Finanzhimmel nicht Rechnung getragen wird, im Kleinen zwar schon, wo's die Bevölkerung trifft, wie z.B. das Porto für die Stimm- und Wahlcouverts, aber im Grossen nicht, wie z.B. der Ausbau der Aula zu einer weiteren Dorfbeiz. Dieser Ausbau für Fr. 720'000 ist reiner Wunschbedarf. Ganz vergessen wird die Mehrzweckhalle im Geisshubel, die für die Vereine dreigeteilt worden ist. Deshalb ist auch eine gute Küche eingebaut worden. Dieser Wunschbedarf Aula ist auch von der SVP sehr begrüsst worden. Dank der Finanzkommission mit zwei SVP-Mitgliedern, einer sogar Präsident, ist der Kredit um Fr. 170'000 erhöht worden. Im MZ von letzter Woche lässt allerdings ihr Seitenwagen mit dem Namen „Bürgernahe Politik“ ein grosses Lamento über die Gemeindefinanzen los und fordert eine Schuldenbremse. Da kann man sagen: Wasser predigen und Wein trinken. Übrigens ist das Resultat der Abstimmung nicht ausgezählt worden, wie es die Geschäftsordnung vorsieht bei Referendumsabstimmungen. Offenbar hat man dieses Geschäft rasch erledigen wollen.

Noch kurz zum wirtschaftlichen Umfeld, in dem sich Zollikofen bewegt. Wie ich beim Finanzplan erwähnt habe, lassen die Ereignisse der letzten Tage aufhorchen.

Wahrscheinlich bedeutet die Baisse an den Börsen nur eine nötige Korrektur der zu hohen Aktienkurse. Ein Crash wie vor 10 Jahren mit einer globalen Krise sei aber möglich. Der Präsident der USA Trump hat einen Wirtschaftskrieg losgetreten, vorallem gegen die zweite Weltwirtschaftsmacht China. Damit stoppt er den hochgehenden Schwung der US-Konjunktur, mit nachteiligen Folgen auch für die gesamte Weltwirtschaft. Als Folge des Embargos gegen den Iran kann dieses Land weniger Oel exportieren und in Venezuela ist die Oelförderung zusammengebrochen. Dadurch besteht für Oel ein Nachfrageüberhang, was diesen Rohstoff verteuert und somit die Weltwirtschaft noch zusätzlich belastet. In den USA ist der Leitzins seit 2016 schon 7 mal erhöht worden, um eine Inflation zu verhindern. In der Schweiz will der Nationalbank-Präsident Jordan den Leitzins immer noch tief halten, damit der hiesige Konjunktur-Aufschwung nicht gebremst wird. Eine Erhöhung würde einige Hauseigentümer in Schwierigkeiten bringen und damit auch Banken.

Detalldiskussion

Rotes Heft

Seite 14 Gesundheit, Kto. 4120.4470.01 Mietzins Betagtenheim 2019: Null

Hier wird nochmals verdeutlicht, auf wie viel Geld wir mit der Aufgabe unseres Betagtenheims verzichtet haben, hat's doch geheissen, wegen der neuen Finanzierung könnte es nicht mehr gehalten werden. Auch die moralische Verpflichtung, die Altersvorsorge als Gemeindeaufgabe zu betrachten, ist aufgegeben worden. Im 2017 hat uns die Senevita rund Fr. 371'000 Mietzins überwiesen. Der ist zwar reduziert worden, weil das Heim nicht voll ausgelastet gewesen ist. Normalerweise trägt der Mieter das Geschäftsrisiko. Im 2016 hat die Gemeinde vom Betagtenheimverein rund Fr. 290'000 erhalten und 2014 - 2016 rund Fr. 238'000 pro Jahr.

S. 27 Kto. 9102.4021.01 Liegenschaftssteuern rund 1,8 Mio.Fr.

Vor einigen Jahren sind die öffentlichen Bauten von den Liegenschaftssteuern befreit worden. Sie sind vorher zum halben Steuersatz belastet worden. Die Baute BIT der Eidgenossenschaft ist also befreit. Ein weiterer solch grosser Bau ist hier geplant. Ich finde es gegenüber den anderen Hauseigentümern nicht in Ordnung, weil die rund 1'000 Angestellten und später wahrscheinlich auch nochmals 1'000, die Infrastruktur von Zollikofen belasten. Meine Frage: Besteht eine Möglichkeit, hier aktiv zu werden, z.B. durch die Zollikofer-Abgeordneten im Grossen Rat? Das kann am besten GP Daniel Bichsel beantworten.

S. 32 Konto 3621 Finanz- und Lastenausgleich an Kanton rund Fr. 1,9 Mio.Fr.

Laut Auskunft von Hr. Portner ist hier die Abgeltung der Zentrumslasten an die Städte Bern, Thun und Biel mit dem neuen FILAG inbegriffen. Vorher ist der Betrag von etwa Fr. 150'000, der Zollikofen bezahlt hat, einzel ausgewiesen worden. Mich hat dieser Beitrag immer gestört. Im Grossen Rat ist in der Septembersession über diese Abgeltung diskutiert worden. Es ist um eine andere Verteilung unter den genannten Städten gegangen. Zu erwähnen ist, dass die Stadt Bern im 2016 und 2017 mit einem Ertragsüberschuss von 42,6 bzw. 67,3 Mio.Fr. abgeschlossen hat. Sie hat diese Überschüsse in die Spezialfinanzierungen Schulanlagen sowie Eis- und Wasseranlagen gelegt. Sie hat also nicht Überabschreibungen getätigt wie es Zollikofen macht. Ich möchte Gemeindepräsident Daniel Bichsel fragen, was im Grossen Rat da herausgeschaut hat, ob auch die Höhe der Abgeltungen in Frage gestellt worden ist oder noch wird?

Bemerkungen zur Botschaft

Seite 3 zur Aufstellung „Ergebnis allg. Haushalt“

Anfügen als PS: Budget 2018: inkl. 13,8 Mio.Fr. Ertrag aus Verkauf Betagtenheim
abzügl. - 9,6 Mio.Fr. Sonderaufwand

Seite 8 Gesundheit Zeile 9 Einfügen bei „entfällt der Mietzins von ca. Fr. 400'000 für die Liegenschaft Wahlackerstrsse 5 „
